

# Hitachi Vantara

Pressemitteilung

## RWTH Aachen und Hitachi Vantara treiben mit 56 Petabyte Digitalisierungsprojekt die Transformation der Infrastruktur voran.

10. Juli 2024

*Neue digitale Infrastruktur konsolidiert 7.000 Systeme von 42 staatlichen Universitäten und Hochschulen und setzt neue Standards für den Datenschutz*

**AACHEN, Deutschland und SANTA CLARA, Kalifornien. – 10. Juli 2024 – [Hitachi Vantara](#)**, die Datenspeicher-, Infrastruktur- und Hybrid-Cloud-Management-Tochtergesellschaft von Hitachi, Ltd. (TSE: 6501), hat eine Backup- und Recovery-Lösung für die 42 staatlichen Universitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen stellte Hitachi Vantara eine digitale Infrastruktur bereit, die die Datenresilienz erhöht, vor zukünftigen Bedrohungen schützt und die Gesamtkosten und den Stromverbrauch senkt.

**Weitere Informationen zu den Objektspeicherfunktionen von Hitachi Vantara finden Sie unter: <https://www.hitachivantara.com/en-us/products/storage-platforms/object-storage>**

Viele Unternehmen haben einen kritischen Datenverlust erlitten und dadurch ihre Daten dauerhaft verloren. Die häufigsten Ursachen sind menschliches Versagen, Hardwareausfälle, Cyberangriffe (Ransomware und Kontoübernahme) und Naturkatastrophen. Dies erlebte die RWTH Aachen im Jahr 2016 hautnah, als ein massiver Brand ein Gebäude auf dem Campus zerstörte, in dem auch eines ihrer dezentralen Rechenzentren untergebracht war.

In einer im vergangenen Jahr durchgeführten [Umfrage](#) mit 1.288 Entscheidungsträgern in großen Unternehmen in 12 Ländern stellte Hitachi Vantara fest, dass 22 % der Befragten angaben, dass wichtige Daten nicht geschützt sind, und 68 % haben Bedenken, ob die Dateninfrastruktur ihres Unternehmens widerstandsfähig genug ist. Nur 29 % sind äußerst zuversichtlich, dass ihre Mitarbeiter ihre Sicherheitsrichtlinien einhalten.

In Nordrhein-Westfalen wird die Digitalisierung der Hochschullandschaft beschleunigt, um die Effizienz und Sicherheit an den staatlichen Hochschulen zu verbessern. Ein Schlüsselement dieses Prozesses ist die Konsolidierung digitaler Infrastrukturservices wie Backup und Recovery. In der Vergangenheit hat jede Universität, jede Fakultät und jedes Institut eigene Backup- und Recovery-Prozesse und -Lösungen entwickelt und betrieben.

Um Produktivität, Kosteneffizienz und Schutz vor Cyber-Bedrohungen wie Ransomware zu erhöhen, haben die Hochschulen des Landes gemeinsam ein konsolidiertes Angebot für alle Hochschulen geschaffen: [Datensicherung.NRW](#). Das Projekt etabliert ein einzigartiges Modell für die Bereitstellung von IT-Dienstleistungen im großen Maßstab und bietet standardisierte Dienstleistungen für alle Universitäten.

Die leistungsstarke und skalierbare Lösung auf Basis der Objektspeicherlösung Hitachi Content Platform (HCP) sichert bereits rund 7.000 Systeme, davon rund 4.500 an der RWTH und weitere 2.500 von anderen Universitäten und Hochschulen. Die aktuelle Speicherkapazität beträgt 56 PB. Dieses technische Großprojekt stellt einen bedeutenden Fortschritt bei der Digitalisierung der Hochschulinfrastruktur in NRW dar und setzt neue Maßstäbe beim Einsatz moderner Speichertechnologien zur Sicherung und Wiederherstellung von Hochschuldaten.

„Daten sind das Lebenselixier einer Universität, und wissenschaftliche Daten sind von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig können wir unsere Systeme nicht wie ein kommerzielles Unternehmen vollständig abschotten. Die Geschäftsleitung von Hitachi Vantara sagte uns zu, alles zu tun, um dieses anspruchsvolle Projekt zum Erfolg zu führen - und das taten sie auch. Dieser Service ist heute ein Eckpfeiler der staatlichen Cyber-Resilienz-Strategie. Durch die Bereitstellung zuverlässiger, unveränderlicher Backups als Service spielt unsere Hitachi-Lösung eine Schlüsselrolle bei der Stärkung der Cybersicherheit und der Minimierung der Auswirkungen von Sicherheitsbedrohungen“, kommentiert **Prof. Dr. Matthias Müller, Leiter des IT-Zentrums an der RWTH Aachen**.

Die Uni RWTH Aachen implementierte die HCP Distributed Object Storage Lösung in sechs universitären Rechenzentren als Backup-Ziel. Die georedundante Konfiguration der verteilten Objektspeicherlösung mit 72 Nodes und insgesamt 56 PB Speicherkapazität verwendet eine Geo-Löschcodierung, um die Datenintegrität und -ausfallsicherheit über mehrere Standorte hinweg zu gewährleisten. Auf diese Weise bietet Hitachi Vantara Kunden und Partnern Tools zur Bewältigung von Datenschutz- und Cyber-Resilienz-Herausforderungen mithilfe seiner [siebenschichtigen, tiefgreifenden Verteidigungsstrategie](#) an und reduziert gleichzeitig die Kosten und die Komplexität, die im Umgang mit mehreren Anbietern inhärent sind.

„Auch wir bauen nicht jeden Tag eine georedundante Datensicherung dieser Größe auf. Wir sind sehr stolz, dass die RWTH unsere Speichertechnologie als Basis für die Datensicherung NRW gewählt hat“, sagt **Petra-Maria Grohs, Geschäftsführerin Deutschland bei Hitachi Vantara**.

„Das Projekt beweist, dass der verteilten Datensicherung kaum Grenzen gesetzt sind und unser HCP auch komplexe Anforderungen abdecken kann.“

Der HCP von Hitachi Vantara ist Teil eines branchenweit anerkannten [Portfolios für unstrukturiertes Datenmanagement](#) (UDM), mit dem Unternehmen ihre unstrukturierten Daten verwalten und daraus Erkenntnisse gewinnen können. Das [UDM-Portfolio von Hitachi Vantara, einschließlich HCP und einer Reihe vernetzter Lösungen, wurde kürzlich von GigaOm als führend und schnelllebig im UDM-Bereich anerkannt](#) und bietet Hybrid-Cloud-Agilität, intelligentes Datenmanagement sowie fortschrittliche KI- und Analysefunktionen. Durch die Priorisierung von Datenschutz und Cyber-Resilienz erhalten Unternehmen die Flexibilität und Intelligenz, die sie benötigen, um inmitten sich entwickelnder Daten erfolgreich zu sein.